

az FREIAMT

AARGAU, WOHLLEN, MURI, BREMGARTEN

Im Ortsbürgerhaus muss gebaut werden

Muri Mängel bei der Behindertengerechtigkeit sollen «mit Verhältnismässigkeit» behoben werden

VON EDDY SCHAMBRON

Bis Mitte Oktober soll das Architekturbüro Oswald in Bremgarten dem Gemeinderat Muri Bericht erstatten, wie die Mängel im Ortsbürgerhaus in Muri behoben werden können. Zur Erinnerung: Verschiedene Breiten für Duschen, WC und Eingangskorridore im neu erstellten Mehrfamilienhaus der Murianer Ortsbürger genügen den Vorschriften für behindertengerechtes Bauen nicht.

Auch Versicherungsfragen

Die Vorarbeiten für die Behebung der Mängel sind inzwischen erledigt, wie Gemeinderat Ueli Frey ausführte. Mit einem externen Architekturbüro wurde abgeklärt, wo und in welchem Umfang die gesetzlichen Vorgaben für behindertengerechtes Bauen nicht eingehalten wurden. Es wurde geprüft, ob bauliche Massnahmen auch technisch sowie baustatisch durchführbar sind und welche Kosten bei erforderlichen Massnahmen entstehen können. Zudem galt das

«Zum Teil sind es grössere Sachen, zum Teil geht es auch nur um Kleinigkeiten.»

Ueli Frey, Gemeinderat, Muri

Augenmerk einer juristischen Beurteilung der Situation. «Jetzt liegt der Bericht beim Architekturbüro Oswald, wir erwarten bis Mitte Oktober Vorschläge, wie die Mängel zu behe-



Das Mehrfamilienhaus der Ortsbürger muss den Vorgaben für behindertengerechtes Bauen genügen. ES

ben sind.» In diesem Zusammenhang wird auch geklärt, wer die Kosten zu tragen, beziehungsweise welche Versicherung bezahlen wird. «Gewisse bauliche Änderungen wird es sicher geben», meinte Frey. Gleichzeitig wolle man aber die baulichen Mängel auch unter dem Aspekt der Verhältnismässigkeit beheben. «Zum Teil sind es grössere Sachen, zum Teil geht es auch nur um Kleinigkeiten.»

Immerhin: «Die Mieter sind sehr zufrieden mit ihren Wohnungen.»

Hälfte der Wohnungen betroffen

Am 22. Januar machte die az Aargauer Zeitung die Mängel bekannt. Ein Augenschein Ende Januar ergab, dass mehr als die Hälfte der 13 Wohnungen nicht nach den Vorschriften für behindertengerechtes Bauen erstellt wurden. «Es sind nicht alle

Wohnungen rollstuhlgängig», sagte René Zimmerli, Bauberater der Pro Cap. Wäre das Haus nach den Plänen für die Baubewilligung erstellt worden, würde es die Vorschriften einhalten. Die Baukommission treffe keine Schuld, sagte Gemeinderat Frey im Februar, die Mängel seien erst bei der Bauabnahme zutage getreten. «Die Fehler müssen während der Ausführung passiert sein.»

Zwischenruf

10 Prozent mehr Steuern?

In drei bis vier Jahren werden die Gemeinden im Vergleich zu heute einen um 10 Prozent höheren Steuerfuss haben. Davon ist der Murianer Gemeindeammann Josef Etterlin überzeugt. «Das ist allerdings meine persönliche Aussage», betonte er. Die Abwälzung finanzieller Lasten durch den Kanton auf die Gemeinden seien beträchtlich. Zur finanziellen Situation von Muri konnte oder wollte er noch nichts sagen. Ausser: «So, wie es aussieht, wird allein die neue Spitalfinanzierung für Muri rund 600 000 Franken ausmachen.» Das wären dann etwa 5 Steuerprozent. (ES)

SVP Muri fordert Transparenz

Muri Die örtliche SVP fordert von der Stiftung MuriKultur, dass sie den Bericht an den Kanton, der für die Erwirkung von Kantonsbeiträgen notwendig war, veröffentlicht. Damit reagiert die Partei auf einen Artikel in der az Aargauer Zeitung, der darstellt, dass MuriKultur in der Eingabe an den Kanton auf dem Papier gemeindeeigene Räume belegt haben soll, die jetzt und in naher Zukunft nicht frei sind. (ES) **Seite 31**

Halbzeit beim Naturparadies-Bau

Bremgarten Das 2 Hektaren grosse Auen- und Gewässerprojekt Hegnau an der Reuss nimmt allmählich Gestalt an.

VON LUKAS SCHUMACHER

Die maschinellen Eingriffe im Gebiet Hegnau sind markant. Alles in allem 50 000 Kubikmeter Erde, Lehm, Sand und Kies werden abgetragen, teils verschoben, teils wegtransportiert. Langsam werden die Konturen der geplanten neuen Landschaft sichtbar. Es entsteht ein 1,5 Hektaren grosser See, der mit der Reuss verbunden ist. Das neue Stillgewässer übernimmt die Funktion eines Altarms der Reuss und wird so zu einem Rückzugsgebiet für Fische und Amphibien.

«Es geht zügig voran»

Seit einem halben Jahr laufen die Bauarbeiten. Sie befinden sich jetzt in der Halbzeit, denn die Fertigstellung ist im März 2012 vorgesehen. «Es geht recht zügig voran», sagt Hegnau-Projektleiter Christoph Flory. Den Zeitplan könne man einhalten, sofern die Reuss keine Überschwemmungen anrichte wie in den Jahren 2005 oder 2007.

Die aufwendige Neugestaltung in der «Hegnau» steht im Zeichen der Wiederherstellung. Ein Grossteil der einst unberührten Flusslandschaft ist verschwunden und mit ihr vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen: Auenwälder, Seitengerinnen der Reuss, Schotterbänke. Verbau-



Im Dienst der Natur: Starker Baumaschinen-Einsatz in Reussnähe. SL

ungen am Fluss, die man teilweise zur Zeit des Zweiten Weltkriegs angelegt hatte, schränkten die Kraft der Reuss stark ein, wie es auch beabsichtigt war. Auf der anderen Seite führten die Verbauungen zum Verlust von natürlichen Werten an den Uferpartien des Flusses.

Das Hegnau-Projekt stellt ein Mosaikstein im grossflächigen Auen-schutzprogramm unteres Reusstal dar. «Total sind jetzt 50 Hektaren Auenfläche verwirklicht», sagt Flory. Das Ziel ist ehrgeizig. In einigen Jahren sollen es die Auen des unteren Reusstals auf 100 Hektaren bringen.

Ulme, Eiche, Laubfrosch, Eisvogel

An einigen Stellen wird der neue See eine Wassertiefe von über sechs Metern aufweisen. Andere, seichtere Stellen werden regelmässig überflutet und von Zeit zu Zeit trocken sein. Hier gedeihen autotypische Hart-holzbaume wie Stieleichen und Ulmenarten.

Unterschiedlich steil werden die Böschungen des Naturparadieses Hegnau angelegt. Fast senkrechte Steilhänge dienen dem seltenen Eisvogel und der Uferschwalbe als Brutwände und Unterkunft. Die sanft gestalteten Böschungen eignen sich als

Das kleine Paradies kostet 1,5 Millionen Franken

Bau und Gestaltung des Renaturierungsprojekts, das ganz im Zeichen der **Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen** steht, sind zeitaufwändig und kostspielig. **1,5 Millionen** kostet das Projekt. Der Bund und der Kanton Aargau übernehmen zusammen mehr als die Hälfte der Kosten. Weitere 100 000 Franken steuert der Fonds Landschaft Schweiz bei. Grosszügig verhalten sich die **Ortsbürgergemeinde Bremgarten** und das **EWZ-Kraftwerk Wettingen**. Nebst dem Hegnau-Land, das die Ortsbürgergemeinde Bremgarten für die Neugestaltung zur Verfügung stellte, zahlt sie 150 000 Franken. Das EWZ-Kraftwerk Wettingen seinerseits hat sich bereit erklärt, sämtliche Restkosten aus seinem Ökofonds zu decken. (SL)

Einstieg und Ausstieg für Amphibien und den Biber. Nebst dem See werden vier oder fünf fischfreie Tümpel geschaffen. Diese kleinen Teiche begünstigen die Entwicklung von Laubfröschen und Gelbbauchunken.

Als letzter Teil des Projekts wird die betonerte Militärstrasse am Reussufer zurückgebaut in einen bekiesten Wanderweg. Vom Wanderweg aus kann man dereinst im Stillgewässer fischen. Naturbeobachter, Erholungssuchende und Wanderer werden den dortigen Ein- und Auslauf der Reuss auf einem neuen Fussgängersteg queren.



Stefanie Gehrig (24) aus Dottikon stellte in Windisch aus. CA

Premiere für Fräulein Rosarot

Dottikon Zuerst verkaufte Stefanie Gehrig alias Fräulein Rosarot ihre Kreationen an Freunde und bot sie übers Internet und auf Märkten an. Nun zeigte die 24-Jährige in der Bossartschuur Windisch über 500 kleine und grössere Kunstwerke. «Ich hätte nicht gedacht, dass so viele Besucher kommen, denen meine Accessoires gefallen», freute sie sich. (CA) **Seite 30**

INSERAT

Wir kaufen Ihre „alte“ Uhr!

Profitieren Sie vom Eintauschbonus bis zu Fr. 1000.-, wenn Sie eine neue Rado auswählen!

gültig im September 2011

STREBEL

www.strebeluhren.ch Zentralstr. 19, Wohlen